

Zweiter Abschnitt.

Die Römer.

I. Die Könige von Rom.

1. Romulus.

In unvordenklicher Zeit entstand an der Nordgrenze der Landschaft Latium am linken Tiber-Ufer die Stadt Rom. Ihre Gründung schreibt die Sage dem Zwillingspaare Romulus und Remus zu, Söhnen des Kriegsgottes Mars (= Ares) und der Rhea Silvia. Rheas Vater Numitor sei König der Latinerstadt Alba Longa gewesen und ein Abkömmling des Helden Aeneas, des Sohnes der Venus (= Aphrodite), welcher aus Troias Untergang nach Italien sich gerettet. Numitor ward von seinem Bruder Amulius entthront, seine Tochter zur Priesterin der Herd- und Stadtgöttin Vesta (Vestalin) gemacht, damit sie unvermählt bleibe; ihre neugeborenen Knaben ließ der Kronenräuber in die Tiber werfen. Aber der Korb, in welchem sie lagen, blieb an einem Feigenbaum hangen; dort fand sie der Hirte Faustulus, wie sie von einer Wölfin gesäugt wurden, und brachte sie seiner Gattin Larentia.

Wie sie heranwachsen, wurden sie die Führer der Hirten auf der Jagd und im Kampfe mit Räubern. Ein Streit mit Numitors Knechten führte sie vor den Großvater, welcher in den königlichen Gestalten seine totgeglaubten Enkel erkannte. Sie erschlugen Amulius und gaben den Thron dem rechtmäßigen König zurück.

König Numitor erlaubte ihnen, auf dem Schauplatz ihrer Kindheit, dem Berge Palatin, eine eigene Stadt anzulegen. Romulus nannte sie nach seinem Namen Rom, und als der gekränkte Remus höhrend über Wall und Graben setzte, erschlug ihn der Bruder: „So ende, wer über meine Mauer springt!“

Fortan trug König Romulus purpurnes Gewand; zwölf